

PROTOKOLL
 DER FACHRUNDE KINDERSCHUTZ DER FREIEN UND DES ÖFFENTLICHEN
 TRÄGERS DER JUGENDHILFE IM BEZIRK STEGLITZ-ZEHLENDORF

MODERATION	Michail Siebenmorgen
PROTOKOLL	der Sitzung am 11.06.15 , Hannah Ditschler TG Zehlendorf
TEILNEHMENDE	gem. Anwesenheitsliste (liegt den SprecherInnen vor)
VERTEILER	über website www.ag78.de

Tagungsordnungspunkte

TOP 1	Begrüßung Eva-Maria Lange (Sancta-Maria) als Gastgeberin, kurze Vorstellung der Einrichtung
TOP 2	<p>Tagesordnungspunkt: Emotionale Vernachlässigung von Kindern u. Jugdl.</p> <p>Einführung ins Thema und Vortrag von Fr. Dr. Stock (KJPD).</p> <p>Präsentation wird beigefügt, daher nur einige Stichpunkte:</p> <p>v.a. englischsprachige Fachliteratur zur Klassifizierung noch nicht für deutschsprachigen Raum eingeführt</p> <p>Emotionale/seelische Misshandlung ist nach Kindesvernachlässigung die zweithäufigste Misshandlungsform</p> <p>Laut einer Studie von 2013 ist bei 63% der akuten und bei 66% der latenten Kindeswohlgefährdungen die seelisch/emotionale Vernachlässigung ein Thema.</p> <p>Der Blick auf die Resilienzfaktoren zeigt erhöhtes Risiko für Kinder bei: Elternschaft unter 21, alleinerziehend, bei psych. Erkrankungen, Suchtverhalten, komplexen psychosozialen Belastungen und starker transgenerationaler Weitergabemuster. (z.B. reagieren traumatisierte Eltern mehr kontrollierend, haben verringerte Feinfühligkeit...)</p> <p>Sozialverhaltensstörungen erwachsen aus Beziehungsstörungen heraus. Nicht internalisierte „genügend gute“ Bindungspersonen können nicht internalisiert werden, es wird der Aufbau einer positiven Bindungsorganisation z.B. zu Lehrern erschwert oder unmöglich (drohendes schulisches Scheitern).</p>
TOP 3	<p>Fr. Dr. Stock stellt eine Kinderstudie der Charité vor, diese sucht Familien mit Kleinkindern, die sich über zwei Jahre mit ca. fünf Terminen pro Jahr befragen und beobachten lassen. Familie wird begleitet, ev. Hilfebedarf entsprochen.</p> <p>Falls die TN der Runde bestimmten Familien dieses Angebot vorschlagen möchten, bitte mit Fr. Stock Kontakt aufnehmen.</p>
TOP 4	<p>Fragen zum Vortrag: Deutlich wird in den Arbeitsbereichen der TN die hohe Bedürftigkeit der Eltern. Arbeit und Förderung mit dem Kind muss sehr häufig mit gleichzeitiger intensiver Elternarbeit einhergehen. Oft gibt es deutliche Grenzen bei den Eltern, was ihre Möglichkeiten angeht, selbst bei Einsicht oder Entscheidung z.B. zu eigener Therapie,</p>

	<p>erlebt das Kind die elterliche Entwicklung nur sehr verzögert. Oft sind die Kinder damit emotional und kognitiv weiter übefordert.</p> <p>Die Frage ist, was „noch tolerierbar ist“ Hier ist der Blick auf die Ressourcen der Familie und auf die Risikofaktoren wichtig.</p> <p>Fr. Stürzbecher (Kinderschutzkoordinatorin JA) verweist auf die konkreten Verfahrenswege zu akuter oder drohender Kindeswohlgefährdung. Für eine Herausnahme sind die Auswirkungen entscheidend, die bei andauernder emotionaler Vernachlässigung/Misshandlung zu prognostizieren sind. Außerdem spielt der Schweregrad der emot.VN eine Rolle. Dazu müssen noch die Schutzfaktoren (Resilienz) im Einzelfall geprüft werden.</p> <p>Die Frage ist, mit wie hoher Sicherheit eine Kindeswohlgefährdung prognostiziert werden kann, dann erfolgt die Prüfung des bisherigen Stützsystems. Reicht diese Stützsystem nicht aus, wird ein entsprechendes Hilfe- und Schutzkonzept vereinbart, durchgeführt und im Verlauf weiter überprüft.</p> <p>Deutlich wurde im Verlauf der Diskussion wie hoch die Eltern- bzw. Mütterarbeit anzusiedeln ist, verbunden mit dem verbindlichen Hilfe- und Schutzkonzept, um mögliche weitere Schädigungen der Kinder zu verhindern und das Kindeswohl zu sichern.</p> <p>Elternbildung und Elternttraining sind Faktoren, neben denen die Arbeit mit der hohen Bedürftigkeit vieler Eltern zunehmend Raum einnimmt. Ziel ist, überhaupt Grundlagen für den elterlichen Blick auf das Kind zu schaffen.</p> <p>Beispiel Fr. Dr. Stock: Carina e.V.- Projekt in Thüringen – (habe beim schnellen googlen nichts näheres gefunden. H.D.)</p>
TOP 5	<p>Elke Hespelt (Mutter-Kind-Haus Jörg Sommerlath) und Elisabeth Beicht (NHW Kinderschutzstellen) stellen den ersten Teil ihres Beitrages zum Thema Bindung im Kleinkindalter, Bindungsentwicklung, Bindungsmuster, Interaktionsbeobachtung vor.</p> <p>Aufgrund der verbleibenden knappen Zeit zunächst eine Fallvorstellung.</p>
NÄCHSTER TERMIN	10. September 2015 Wadzeck-Stiftung
THEMENSPEICHER	Teil 2 des Beitrages von Elke Hespelt und Elisabeth Beicht Bindungsentwicklung im Kleinstkindalter, Feinfühligkeit, Bindungsmuster, Interaktionsbeobachtung
ANMERKUNGEN	<p>Hinweis von Hannah Ditschler (Protokoll) auf folgende Materialien:</p> <p>Pädiatrischer Anhaltsbogen zur Einschätzung von psychosozialen Unterstützungsbedarf (U3-U6) (gibt es zum herunterladen bei www.fruehehilfen.de)</p> <p>„Netz- und –Boden.de“ Checkliste zur Risikoeinschätzung von Kindern psychisch kranker Eltern für Fachleute aus der Jugendhilfe und Psychiatrie, auch dort als Pdf herunterladen</p>